



Aus der Arbeit des Gemeinderats

## **Gemeinderatssitzung am 28.03.2017**

**Bei der letzten Sitzung des Gemeinderats standen zahlreiche Themen aus dem Baubereich auf der Tagesordnung. Der Gemeinderat befasste sich mit der Bedarfsplanung für die Kinder- und Jugendbetreuung mit dem Ergebnis, dass zum nächsten Kindergartenjahr 2,5 zusätzliche Gruppen geschaffen werden.**

Zunächst gab Bürgermeister Wolfgang Lahl bekannt, dass der Gemeinderat den Bau eines Wohnmobilstellplatzes nicht weiterverfolgt. Priorität hat die Gestaltung des Molkeplatzes. Dazu wird der Gemeinderat Anfang Juni mehrere kürzlich fertiggestellte Plätze besichtigen.

### **Bedarfsplanung für die Kinderbetreuungsangebote**

In jedem Frühjahr steht die Beratung an, wie die Gemeinde in puncto Kinderbetreuung aufgestellt ist und ob es Veränderungsbedarf gibt. Bürgermeister Wolfgang Lahl konnte dazu erneut viele Mitarbeiterinnen der gemeindlichen Kinderbetreuung als Zuhörerinnen begrüßen. Frau Oertelt und Frau Münkel stellten dem Gemeinderat die Prognose für die nächsten Jahre und die sich daraus ergebenden Konsequenzen vor.

Bei den Kindern über 3 Jahre zeichnet sich ab, dass es in den Gebieten der Kindergärten Seitenbach, Breitenstein und Röte einen Engpass geben wird. Die Auswertung des Meldewesens ergab, dass die verfügbaren Plätze in der Gesamtgemeinde im April 2018, wenn erfahrungsgemäß die meisten Kinder angemeldet sind, belegt sein werden. In der weiteren Betrachtung werden ab dem Frühjahr 2019 nicht mehr genügend Kindergartenplätze vorhanden sein.

Teilweise kann das kompensiert werden, indem nicht benötigte Plätze für Kinder unter drei Jahren in Plätze für Kinder über drei Jahren umgewandelt werden. Dazu sollen bestehende Gruppen für Kinder unter drei Jahren in altersgemischte Gruppen umgewandelt werden. Das ist z.B. in der Kita In der Röte geplant. Außerdem sollen in der KiTa In der Röte 1,5 zusätzliche Gruppen für zusammen 35 Kinder eingerichtet werden. Dazu werden Räume der Kernzeitenbetreuung genutzt, die wiederum in das Erdgeschoss im Altbau der Gemeinschaftsschule ausweicht. In Neuweiler soll in der Wohnung am Kindergarten eine weitere Gruppe für 15 Kinder ab drei Jahren geschaffen werden.

Ursache für diese Entwicklung ist hauptsächlich, dass die Geburtenzahlen in der Gemeinde in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Dazu kommen Zuzüge au Grund der verstärkten Nachverdichtung von Bauflächen in der Gemeinde.

Bei den Kindern unter drei Jahren zeichnet sich eine zunehmende Nachfrage nach langen Betreuungszeiten ab, wobei in diesem Bereich Prognosen wegen der meistens kurzfristigen Anmeldungen sehr schwierig sind. Deswegen soll in einer der beiden Krippengruppen in der Kita Röte künftig Ganztagsbetreuung angeboten werden.

Kernzeitenbetreuung gibt es allen drei Ortsteilen. Deren Betreuungszeiten sind momentan unterschiedlich und sollen ab dem nächsten Kindergartenjahr vereinheitlicht werden mit Beginn ab 7.00 Uhr.

Zu den Gebührenveränderungen war der Gemeindeverwaltung noch keine Aussage möglich. Die neuen Landesrichtsätze, die Grundlage für die Gebührenberechnung sind, liegen noch nicht vor.

Zur Umsetzung dieser Änderungen muss der Personalstand erheblich aufgestockt werden. Für die 2,5 zusätzlichen Gruppen werden inkl. einer um 0,2 Stellen aufgestockten Leitungsfreistellung in der Röte 5,8 zusätzliche Fachkraftstellen benötigt. In der Kernzeitenbetreuung soll der Mitarbeiterstand um 5%-Punkte erhöht werden, im Hort an der Schule um 10 %-Punkte. Im Hort wirkt sich aus, dass der Personalstand bereits früher um 30%-Punkte erhöht wurde, um Kinder mit Hilfen zur Erziehung betreuen zu können. Diese frühere Erhöhung wird beibehalten, hinzu kommen weitere 10%-Punkte.

Gute Erfahrungen wurden mit dem freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) in der Kindertagesstätte in der Röte gemacht. Daher soll möglichst eine weitere FSJ-Stelle geschaffen und besetzt werden.

Abschließend gingen Frau Oertelt und Frau Münkel auf die baulichen Veränderungen ein, die notwendig werden. In Neuweiler soll künftig die vorhandene Kindergartenwohnung zur Kinderbetreuung genutzt werden. Am Kindergarten Troppel gilt dasselbe, um den Fachkräften dort bessere Möglichkeiten für Besprechungen und Verwaltungsaufgaben zu geben. Zwei Räume der Kernzeitenbetreuung in der Gemeinschaftsschule werden an die künftige Nutzung im Kindergartenbetrieb angepasst.

Bürgermeister Wolfgang Lahl dankte den Fachkräften in den Kindergärten und im Hort für die gute und wichtige Arbeit, die sie leisten. Die Notwendigkeit, zusätzliche Betreuungsplätze schaffen zu müssen sei eigentlich ein angenehmes Problem. Er begrüßte es, dass kurzfristige Lösungen möglich sind, die bereits mit den Fachbehörden abgestimmt wurden. Die ansteigenden Personalkosten seien unvermeidbar, die Gemeinde könne das aber tragen.

Gemeinderat Dauber hinterfragte, ob die zusätzlichen Plätze in diesem Umfang notwendig sind. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass nach den aktuellen Prognosen auf Basis der Meldedaten ab April 2018 kein Puffer mehr zur Verfügung steht. In der Vergangenheit habe es sich gezeigt, dass ein Mindestmaß an Reserven benötigt wird, um alle Kinder entsprechend der benötigten Betreuungsformen aufnehmen zu können. Die heute gemachten Vorschläge seien keine langfristige Lösung sondern dienen dazu, die nächsten 2 – 3 Jahre zu überbrücken.

Gemeinderat Müller bekräftigte, dass angesichts der nicht mehr vorhandenen Reserven und sogar fehlender Plätze ab 2019 Handlungsbedarf besteht. Aus seiner Sicht wird ein zusätzlicher Kindergarten benötigt. Die Personalaufstockung sei unvermeidbar, wenn zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen werden.

Bürgermeister Wolfgang Lahl sah ebenfalls die Notwendigkeit eines zusätzlichen Kindergartens. Angesichts einer Bauzeit von mindestens 2,5 Jahren müssen bis dorthin Übergangslösungen geschaffen werden.

Gemeinderat Frey erkundigte sich, ob die intensivierete Sprachförderung ebenfalls bauliche Veränderungen notwendig macht. Das konnte die Verwaltung verneinen, denn sowohl die Sprachförderung als auch Integrationsmaßnahmen finden in den normalen Räumen der Kinderbetreuung statt.

Einstimmig stimmte der Gemeinderat den vorgeschlagenen Maßnahmen und damit der Schaffung von 2,5 zusätzlichen Kindergartengruppen zu.

### **Vergaben**

Für mehrere Bauvorhaben wurden die nächsten Schritte ausgeschrieben und vergeben. Das betraf

- Sanierung der Heizungsanlage in den Gebäuden Schule, Halle und Feuerwehrhaus Neuweiler: Vergabe an die Ulmer GmbH in Wannweil zu 87.849,85 €, wobei noch zu überprüfen ist, ob die Energieeinsparverordnung keine andere Wahl lässt, als die Anlage auszutauschen.
- Natursteinarbeiten zur Sanierung der Friedhofsmauer in Neuweiler: Vergabe an die Renovum GmbH aus Renningen zu 93.982,11 €
- Anbau an die Gemeinschaftsschule, Vergaben der Gewerke Innenputzarbeiten/Wandputz und Estricharbeiten: Vergaben an die Wanner GmbH, Weil im Schönbuch, zu 20.925,14 € (Innenputz/Wandputz) und an die Fa. Yilmaz Estrich zu 8.049,80 €

### **Kostenfeststellung für den Bau des Rettungszentrums**

Ortsbaumeister Ehmann stellte die Abrechnung dieses Großprojektes vor. Obwohl das Rettungszentrum bereits 2015 fertiggestellt und in Betrieb genommen wurde gingen viele Schlussrechnungen erst im Lauf des Jahres 2016 ein. Die letzte Rechnung kam sogar erst 2017 bei der Gemeinde an. Bei einer Kostenschätzung von 6,3 Mio. Euro und einer Kostenberechnung von 6,75 Mio. Euro lag das Abrechnungsergebnis mit ca. 6,7 Mio. Euro nahe an der Kostenberechnung.

Der Ortsbaumeister erläuterte im Detail, weshalb das exakt berechnete Ergebnis unter den zunächst mit 7,135 Mio. gebuchten Herstellungskosten liegt. Die nachträglich beschlossene Photovoltaikanlage auf dem Dach des Rettungszentrums schlug mit ca. 143.000 Euro zu Buche und muss separat verbucht werden. Die äußere Erschließung mit Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung von zusammen ca. 297.000 Euro muss zunächst vom Eigenbetrieb finanziert werden. Dafür mussten für das Bauvorhaben Anschlussbeiträge an den Eigenbetrieb geleistet werden, die in dem Abrechnungsergebnis von 6.695.605,57 Euro enthalten sind.

Herr Ehmann wies darauf hin, dass die Planungsleistungen nur bis zur Leistungsphase 8 enthalten sind. Die Leistungsphase 9, bei der es um die Betreuung während der Gewährleistungsphase geht, kann erst in 2 – 3 Jahren abgerechnet werden und wird dann über die normale Hochbauunterhaltung finanziert.

Bürgermeister Wolfgang Lahl sah das Rettungszentrum als Vorzeigeobjekt in der Architektur und auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit von Feuerwehr, DRK und DLRG unter einem Dach. Er dankte den Nutzern für die konstruktive und kostenbewusste Zusammenarbeit. Immer, wenn es einen Sonderwunsch gab wurde auch ein Vorschlag zur Gegenfinanzierung durch Einsparungen an anderer Stelle gemacht.

Gemeinderat Ehrmann sprach den nicht ausgewiesenen Landeszuschuss an. Bürgermeister Wolfgang Lahl bestätigte, dass der zugesagte Zuschuss von 275.000 Euro hier nicht auftaucht, da es sich um eine Kostenfeststellung handelt und nicht um eine Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben. Zudem wird der Landeszuschuss erst zeitlich versetzt ausgezahlt und ging noch nicht bei der Gemeinde ein.

Die Gemeinderäte Jürgen Brennenstuhl und Dauber kritisierten erhebliche Kostenabweichungen bei einzelnen Gewerken wie dem Rohbau oder den Fliesenarbeiten. Die Kostenüberschreitung beim Rohbau um ca. 182.000 Euro lag hauptsächlich an teilweise zu geringen Massen in der Ausschreibung.

Einstimmig stellte der Gemeinderat die Kosten für das Rettungszentrum mit 6.695.605,57 Euro fest.

### **Anfragen aus dem Gemeinderat**

Gemeinderätin Himmelein erkundigte sich, ob die Netze BW momentan den weiteren Ausbau der Gasversorgung in der Gemeinde anstrebt. Bürgermeister Wolfgang Lahl war dazu nichts bekannt. Bei neuen Baugebieten wird die Netze BW stets gefragt, ob sie Gasleitungen verlegen will. Bei den letzten Baugebieten war das nicht gewünscht. Der Bürgermeister sah die Gemeinde insgesamt seit dem Anschluss Neuweilers gut versorgt.

Gemeinderat Breitling sprach an, dass sich bei der kürzlich sanierten Brücke auf dem Weg zum Schützenhaus Steine gelöst haben. Die Verwaltung wird dem nachgehen.

Gemeinderat Breitling ging auf die Heizung im sog. Lehrerwohnhaus in Breitenstein ein und wies darauf hin, dass dort über kurz oder lang ebenfalls Investitionen in die Heizungsanlage anstehen.

Gemeinderat Blessing bezog sich auf die vom Landkreis neu aufgestellten Halteverbotsschilder in der Schönbuchstraße an. Die zeitliche Geltung von 7.00 – 18.00 Uhr berücksichtige nicht, dass der Schulbus schon vor 7.00 Uhr fährt. Die Verwaltung sagte zu, auf das Straßenverkehrsamt im Landratsamt Böblingen zuzugehen.

Eine nichtöffentliche Sitzung schloss sich an.